

„Die Alte Straße“ über Tauberbischofsheim- Kűlsheim -Miltenberg, ein europäischer Fernhandelsweg des Mittelalters

Im mit mehr als 120 Zuhörern überfüllten Rathaussaal begrüßte Teamsprecher Egon Kirschner vom Heimat- und Kulturverein Kűlsheim die Zuhörer und den Referenten Dr. Daniel Blank. Versammelt hatte sich die Zuhörerschaft im 500 Jahre alten Rathaussaal im Erdgeschoss der ehemaligen offenen Markthalle des Rathauses. Kirschner erwähnte die Bedeutung des Raumes als Handelsplatz und erinnerte an einen frühen Reisenden, Prior und Abt Johannes Butzbach des Klosters Maria Laach aus Miltenberg stammend, der 1488 in einem Gasthaus der Stadt auf seiner beginnenden, jahrelangen Studienreise als fahrender Scholar Etappe machte.

Daniel Blank eröffnete seine Ausführungen mit der Frage, welche Bedeutung diese Wegstrecke zwischen den drei Städten hatte und kam an Hand von historischen Kartenmaterial sehr schnell zu dem Schluss, dass dieses Teilstück im Verbund mit dem europäischen Fernhandelsnetzes zwischen Brűge und Antwerpen im Nordwesten und Mailand und Verona im Südosten gewesen ist. Ausschlaggebend war die Topografie, denn es galt große Flussübergänge aufgrund fehlender Brűcken zu meiden.

Seine zweite Überlegung galt der Frage, wer die Strecke benutzt haben könnte. Neben Händlern, die Frankfurt als größten mittelalterlichen Handelsplatz aus allen Gegenden Europas belieferten, erwähnte er neben Abt Butzbach verschiedene Kaiser und Geistliche auch Soldaten auf ihren Durchzűgen. Kaiserliche Schutzbriefe und späteres Geleit durch bewaffnete Reiter nutzten insbesondere die Händler. Erinnert sei, so meinte Blank an den „Geleitsbaum“ auf der Hűhe bei Eiersheim, wo die heutige Straße zum Übungsplatz abzweigt.

Auf unterschiedlichen Karten zeigte der Referent die heutige Situation des Weges, zum großen Teil gut befahrbar zum Teil im Wald weniger gut erkennbar. Besonders beeindruckend waren moderne Aufnahmen, die nur den Untergrund sichtbar machen und sämtlichen Bewuchs vernachlässigen. Grabungen haben noch nicht stattgefunden. Allerdings weisen Keramikscherben auch schon auf Nutzung vor dem Jahr 1000 hin.

Einige wenige Historiker gehen sogar der Vermutung nach, so Blank, dass dieser frühe Handelsweg schon den frühen Austausch von Zinn aus Cornwall (England) zur Bronzegewinnung und dem Kupfer aus dem Südosten Europas möglich gewesen sein könnten. Noch eine Hypothese, so der Referent, aber nicht unmöglich. Die Topografie entschied letztendlich über den Transport, das hieß: möglichst Flussüberquerungen wie Rhein, Main und Donau zu meiden, die Wege über höhere Lagen zu nutzen.

Langanhaltender Applaus war der Lohn für den 2-stűndigen Blick zurück in unsere Geschichte und ihr Verkehrswesen. Egon Kirschner vom Vorstand überreichte Daniel Blank eine von Dr. Walter Dietz erstellte DVD zum Thema Dialekt vor Ort sowie eine kleine gedruckte Broschűre eines Vortrags zur Dialektforschung in unserem Raum von Prof. Dr. Klausmann.

Egon Kirschner

